

# FRAUEN UND SUCHT

## – LITERATURKOMPENDIUM –

Alexa Franke, Karin Mohn, Andrea Welbrink, Maibritt Witte und Jutta Teuber

Erstellt im Rahmen des Projektes „Lebensbedingungen, Ressourcen und Substanzkonsum von Frauen“

## **Inhalt**

<b>EINFÜHRUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>1. EPIDEMIOLOGIE.....</b>	<b>5</b>
<b>2. SUBSTANZGRUPPEN.....</b>	<b>7</b>
2.1 Alkohol .....	7
2.2 Medikamente.....	8
2.3 Illegale Drogen .....	10
<b>3. ALLGEMEINE THEORIEN ZUR SUCHTENTSTEHUNG.....</b>	<b>13</b>
<b>4. FRAUENSPEZIFISCHE MERKMALE VON SUCHT .....</b>	<b>15</b>
4.1 Ätiologie .....	15
4.2 Gewalterfahrungen.....	17
4.3 Biografien .....	18
4.4 Mehrfachabhängigkeiten .....	19
4.5 Sexualität und Körperbild .....	19
4.6 Psychosoziale Variablen .....	20
4.7 Schwangerschaft.....	23
<b>5. LEBENSBEDINGUNGEN .....</b>	<b>23</b>
5.1 Soziale Beziehungen.....	23
5.2 Beruf .....	25
5.3 Gesellschaftliche Aspekte und Rollenbild .....	26
<b>6. KÖRPER UND PSYCHE.....</b>	<b>28</b>
6.1 Psychische Störungen.....	28
6.2 Psychosomatik .....	30
6.3 Körperliche Folgen und Erkrankungen .....	30
<b>7. THERAPIE .....</b>	<b>32</b>
<b>8. PRÄVENTION .....</b>	<b>34</b>

## EINFÜHRUNG

### FRAUEN UND SUCHT

Das vorliegende Literaturkompendium stellt die aktuelle wissenschaftliche Literatur zu dem Thema „Frauen und Sucht,“ systematisch und möglichst umfassend dar. Es beinhaltet Literaturhinweise zu frauenspezifischen Ursachen, Bedingungen, Verläufen und Folgen des Substanzmißbrauchs. Zur besseren Überschaubarkeit und um den Umfang der Recherche einzugrenzen, bezieht sich das Kompendium ausschließlich auf folgende Substanzen: Alkohol, Medikamente und illegale Drogen.

Grundlage des Kompendiums ist eine Literaturrecherche in Monographien, Sammelbänden sowie in wissenschaftlichen Zeitungen. Als Quellen dienten allgemeine Datenbanken, Fachdatenbanken und Internetrecherchen.

Recherchiert wurde in folgenden Fachdatenbanken:

Psynindex (ab 1977)

Medline (ab 1966)

Somed (ab 1978)

WISO-Net (ab 1989)

Folgende wissenschaftliche Zeitschriften wurden unter anderem verwendet:

Abhängigkeiten, Addiction, Addictive Behaviors, Alcohol & Alcoholism, Alcoholism: Clinical and Experimental Research, Alcoholism Treatment Quarterly, Archives of General Psychiatry, British Journal of Addiction, Der Nervenarzt, Drogalkohol, Drug and Alcohol Dependence, Familiendynamik, Journal of Abnormal Psychology, Journal of Alcohol and Drug Education, Journal of Clinical Psychiatry, Journal of Clinical Psychology, Journal of Health and Social Behavior, Journal of Studies on Alcohol, Journal of Substance Abuse, International Journal of the Addictions, Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation, Psychological Reports, Psychomed, Sexualmedizin, Standpunkt: sozial, Sucht: Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, Suchtgefahren, Suchtreport, Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, Zeitschrift für Gesundheitspsycho-

---

logie, Zeitschrift für Klinische Psychologie, Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychoanalyse.

Bei besonders relevanten und aktuellen Beiträgen wurden auch unveröffentlichte Tagungsberichte mit in das Kompendium aufgenommen. Als Zeitraum wurden die Jahre von 1989 – 1999 erfaßt. In Ausnahmefällen, wenn es z.B. zu besonderen Themen keine neuere Literatur gab oder wenn es sich um grundlegende Literatur handelte, wurde auch auf ältere Jahrgänge zurückgegriffen.

Ziel ist es, allen Interessierten einen schnellen Zugang zu relevanter Literatur zu bieten. Zur besseren Übersichtlichkeit wurden daher die Literaturangaben nach inhaltlichen Oberpunkten zusammengefaßt und nachfolgend in „Empirische Studien,“ und „Allgemeine Literatur,“ unterteilt. Diese zusätzliche Gliederung wurde jedoch nur getroffen, wenn es genügend Literaturhinweise zu beiden Kategorien gab. Häufig war es nicht möglich, die Quellen eindeutig thematisch zuzuordnen. Daher kommt es auch zu Mehrfachnennungen einzelner Angaben unter den verschiedenen Gliederungspunkten.

## 1. EPIDEMIOLOGIE

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit führt das Institut für Therapie-  
forschung IFT in München seit 1980 in unregelmäßigen Abständen die Bundesstudie  
„Repräsentativerhebung zum Konsum und Mißbrauch von illegalen Drogen, alkoholi-  
schen Getränken, Medikamenten und Tabakwaren,„ durch.

Herbst, K., Schumann, J. & Wiblishauser, P.U. (1993). Repräsentativerhebung zum  
Konsum und Mißbrauch von illegalen Drogen, alkoholischen Getränken,  
Medikamenten und Tabakwaren. Untersuchung in den neuen Bundesländern 1992.  
Bonn: Bundesministerium für Gesundheit.

Herbst, K., Kraus, L., Scherer, K. & Schumann, J. (1995). Repräsentativerhebung zum  
Gebrauch psychoaktiver Substanzen bei Erwachsenen in Deutschland. Telefonische  
Erhebung 1994. Bonn: Bundesministerium für Gesundheit.

Herbst, K., Kraus, L. & Scherer, K. (1996). Repräsentativerhebung 1995 zum Konsum  
und Mißbrauch von illegalen Drogen, alkoholischen Getränken, Medikamenten und  
Tabakwaren. Bonn: Bundesministerium für Gesundheit.

Kraus, L. & Bauernfeind, R. (1997). Repräsentativerhebung 1997 zum Konsum und  
Mißbrauch von illegalen Drogen, alkoholischen Getränken, Medikamenten und  
Tabakwaren. Bonn: Bundesministerium für Gesundheit .

Simon, R., Bühringer, G & Wiblishauser, P.M. (1991). Repräsentativerhebung 1990  
zum Konsum und Mißbrauch von illegalen Drogen, alkoholischen Getränken,  
Medikamenten und Tabakwaren. Bonn: Bundesministerium für Gesundheit.

Die Ergebnisse dieser Studien sind von den obengenannten AutorInnen auch in ver-  
schiedenen Fachzeitschriften und Fachbüchern zusammenfassend publiziert worden.

Die jeweils aktuellsten Statistiken zu Konsumtrends und zum Mißbrauch von Alkohol,  
Medikamenten und illegalen Drogen lassen sich auch gut in den Jahrbüchern „Sucht,„  
der Neuland Verlagsgesellschaft, die von der „Deutschen Hauptstelle gegen die Sucht-  
gefahren,„ jährlich im Dezember herausgegeben werden, nachlesen.

Die neueste Erscheinung ist das „Jahrbuch Sucht 2000,„ das 1999 bei der Neuland  
Verlagsgesellschaft in Geesthacht verlegt worden ist.

Andere Quellen zur Epidemiologie:

Bloomfield, K., Ahlström, S., Allamani, A., Choquet, M., Cipriani, F. et al. (1999, März).

Alcohol Consumption and alcohol problems among women in European countries. Final report of the European conference „Alcohol and Gender in Europe,“. Free University of Berlin: Institute for Medical Informatics, biostatistics & Epidemiology.

Edwards, G. (Hrsg.). (1997). Alkoholkonsum und Gemeinwohl, (S. 1-26). Stuttgart: Ferdinand Enke.

Ferber, L. von & Ihle, P. (1994). Arzneimittel mit Abhängigkeitspotential, Nutzerprävalenz, Verordnungsmuster, Verordnungsverläufe, Abhängigkeit. In L. Ferber von (Hrsg.), Häufigkeit und Verteilung von Erkrankungen und ihre ärztliche Behandlung: epidemiologische Grundlagen eines Qualitätsmonitoring, 34 (S. 336-379). Leipzig: ISAB.

Franke, A. (1994). Drogennotfälle und Drogentodesfälle in Dortmund im Zeitraum von 1990-1993. Teil 1: Qualitativer Teil. Teil 2: Quantitativer Teil. Untersuchung im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Düsseldorf.

Franke, A., Elsesser, K., Kötter, S., Algermissen, G. & Sitzler, F. (1997). Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: ein Vergleich von Frauen aus Dortmund und Magdeburg. In J. Begenau & C. Helfferich (Hrsg.), Frauen in Ost und West. Zwei Kulturen, zwei Gesellschaften, zwei Gesundheit (S. 88-104)? Freiburg. Jos.fritz. Verlag

Franke, A. (1999). Suchtmittel im Leben von Frauen. Suchtreport, 6, 29-36.

Glaeske, G. (1994). Suchterzeugende Stoffe - Verbreitung und Mißbrauch. In M. Nowak (Hrsg.), Drogensucht (S. 75-92). Stuttgart: Schattauer.

Koch, U. & Ehrenberg, S. (1994). Das Drogenspektrum i.v. Heroinabhängiger in der Bundesrepublik. Sucht, 5, 308-314.

Kraus, L. & Bauernfeind, R. (1997). Konsumtrends von illegalen Drogen und Alkohol in der Bevölkerung 1990 - 1995. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren, Jahrbuch Sucht 98 (S. 103-122). Geesthacht: Neuland.

Kraus, L. & Bauernfeind, R. & Bühringer, G. (1998). Epidemiologie des Drogenkonsums. Ergebnisse aus Bevölkerungssurveys 1990-1996. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit, Bd. 107.

Mittag, W. & Onnen, A. (1991). Rauchen, Alkohol- und Medikamentenkonsum. Psychomed, 3, 118-3.

Simon, R., Tauscher, M. & Gessler, A. (1997). Suchtbericht Deutschland 1997. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Simon, R. (1999). Suchtbericht Deutschland 1999. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Wilsnack, S.C., Wilsnack, R. & Hiller-Sturmhöfel, S. (1994). How Women Drink. Alcohol, Health & Research World, 18 (3), 173-181.

## 2. SUBSTANZGRUPPEN

Unter diesem Gliederungspunkt befinden sich Literaturhinweise, die einen schnellen thematischen Einstieg und einen ersten Überblick ermöglichen sollen. Daher handelt es sich vorwiegend um Übersichtsartikel und Beiträge aus Sammelbänden. Speziellere Perspektiven werden ab Punkt vier des Verzeichnisses vorgestellt.

### 2.1 ALKOHOL

Empirische Studien:

Bloomfield, K., Ahlström, S., Allamani, A., Choquet, M., Cipriani, F. et al. (1999, März). Alcohol Consumption and alcohol problems among women in European countries. Final report of the European conference „Alcohol and Gender in Europe,“. Free University of Berlin: Institute for Medical Informatics, biostatistics & Epidemiology.

Franke, A., Elsesser, K., Sitzler, F., Algermissen, G. & Kötter, S. (1998). Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: Eine salutogenetische Verlaufsstudie. Cloppenburg: Runge.

Schediwy, D. (Hrsg.). (1995). Zwischen Sucht und Suche, Frauenalkoholismus und Adoleszenz. Pfaffenweiler: Centaurus.

Turnbull, J. E. & Gomberg, S.L. (1991). The structure of drinking - related consequences in alcoholic women. *Alcoholism: Clinical and Experimental Research*, 15 (1), 29-38.

Vogt, I., Sommerfeld, S. A.-D. & Richter, I. (1981). Analyse von Anamnesedaten von alkoholabhängigen Frauen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Frau und Sucht* (S. 177-202). Hamm: Hoheneck.

Vogt, I. (1994). *Alkoholikerinnen - Eine qualitative Interviewstudie* (2. überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Wilsnack, R.W., Wilsnack, S.C. & Klassen, A.D. (1986). Antecedents and consequences of drinking and drinking problems in women: Patterns from a U.S. National Survey. *Nebraska Symposium on Motivation*, 34, 85-158.

Wilsnack, R.W., Wilsnack, S.C., Kristjanson, A. & Harris, T.R. (1998). Ten-year prediction of women's drinking behavior in a nationally representative sample. *Women's Health: Research on Gender, Behavior and Policy*, 4 (3), 199-230.

Allgemeine Literatur:

Berger, H., Legnaro, A. & Reuband, K.-H. (Hrsg.). (1983). *Frauenalkoholismus. Entstehung - Abhängigkeit - Therapie*. Stuttgart: Kohlhammer.

Franke, A. (1998). Alkoholkonsum und Alkoholabhängigkeit bei Frauen. In M.V. Singer & S. Teyssen (Hrsg.), Alkohol- und Alkoholfolgekrankheiten. Grundlagen - Diagnostik - Therapie (S. 452-460). Berlin: Springer.

Lisansky-Gomberg, E.S. & Lisansky, J.M. (1984). Antecedents of alcohol problems in women. In S.C. Wilsnack & L.H. Beckmann (Hrsg.), Alcohol problems in women. Antecedents, consequences and intervention (S. 233-259). London: Guilford Press.

Lisansky-Gomberg, E.S. (1993). Women and Alcohol: Use and abuse. Journal of Nervous and Mental Disease, 181 (4), 211-219.

Skutle, A., Wormnes, E. & Jentoft, M. (1998, August/September). Women, social relation and addiction. 42. ICAA International Institute on the Prevention and Treatment of Dependencies, Malta.

Vogeltanz, N.D. & Wilsnack, S.C. (1997). Alcohol problems in women: Risk factors, consequences, and treatment strategies. In S.J. Gallant, G.P. Keita & R. Royak-Schaler (Hrsg.), Health care for women - psychological, social, and behavioral influences (S. 75-93). Washington: American Psychological Association.

Vogt, I. (1984). Zum klinischen Bild der Alkoholikerin - Kritische Anmerkungen zur reduzierten Beschreibung eines komplexen Krankheitsbildes. Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, 7 (1/2), 47-54.

## 2.2 MEDIKAMENTE

### Empirische Studien:

Ferber, L. von, Ihle, P. & Schubert, I. (1996). Arzneimittel mit Abhängigkeitspotential unter besonderer Berücksichtigung der Benzodiazepine. In Wissenschaftliches Institut der AOK (Hrsg.), Wieviel Arzneimittel (ver)braucht der Mensch? (S. 227-248). Bonn.

Franke, A., Elsesser, K., Sitzler, F., Algermissen, G. & Kötter, S. (1998). Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: Eine salutogenetische Verlaufsstudie. Cloppenburg: Runge.

Krämer, K. (Hrsg.). (1992). Delinquenz, Suchtmittelumgang und andere Formen abweichenden Verhaltens, ein Geschlechtervergleich. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Gmel, G. (1997). Konsum von Schlaf- und Beruhigungsmitteln in der Schweiz: Nehmen Frauen mehr Medikamente oder sind mehr Männer erwerbstätig? Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften, 5 (1), 14-31.

Stuck, A., Gloor, B.D., Pfluger, D.H., Minder, C.H. & Beck, J.C. (1995). Geschlechtsunterschiede im Medikamentenkonsum bei über 75jährigen Personen. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 28 (6), 394-400.



### Allgemeine Literatur:

- Böning, J. (1992). Benzodiazepinabhängigkeit und ihre therapeutischen Konsequenzen. In H. Klein & H. Fleischmann (Hrsg.), Suchtkranke im psychiatrischen Krankenhaus - therapeutische Chance? (S. 61-71). Geesthacht: Neuland.
- Brachatzek, Ch. (1991). Das betäubte Geschlecht - Frauen und Medikamentenabhängigkeit. In H. Neubeck-Fischer (Hrsg.), Frauen und Abhängigkeit (S. 183-198). München: Fachhochschule, FB 11, Sozialwesen.
- Eckert, A. (1990). Arzneimittelmisbrauch und -abhängigkeit von Frauen - Medizinischer Beitrag. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Abhängigkeit bei Frauen und Männern (S. 85-91). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Ellinger, S. (1988). Bewältigung von Alltagsbelastungen und Befindlichkeitsstörungen durch psychotrope Medikamente. In Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.), Dokumentation der Expertentagung "Frauen und Gesundheit" am 4. und 5. Mai 1987 in Travemünde, (S. 118-122). Köln.
- Ernst, A. & Füller, I. (Hrsg.). (1988). Schlucken und Schweigen - Wie Arzneimittel Frauen zerstören können. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Füller, I. (1990). Medikamentenkonsum bei Frauen. In I. Füller, G. Glaeske, & A. Nette (Hrsg.), Medikamentenmisbrauch (S. 11-14). Hamburg: Neuland.
- Gabe, J. (1991). Personal troubles and public issues: the sociology of long-term tranquilliser use. In J. Gabe (Hrsg.), Understanding tranquilliser use (S. 31-47). London: Tavistock.
- Gehl, G. & Lutz, H. (1995). Abhängigkeit von Medikamenten: Die Alterssucht Nr.1. Suchtreport, 1, 50-54.
- Glaeske, G. (1990). Die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen in der ambulanten Versorgung. Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation, 31 (10), 99-105.
- Glaeske, G. (1990). Geschlechtsspezifische unterschiedliche Inanspruchnahme des medizinischen Systems als Voraussetzung von Suchtentstehung. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Abhängigkeit bei Frauen und Männern (S. 256-269). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Glaeske, G., Günther, J. & Keller, S. (1997). Nebenwirkung: Sucht, Medikamente, die abhängig machen. München: Antje Kunstmann.
- Golombeck, S. (1991). The contribution of psychology to understanding long-term tranquilliser use. In J. Gabe (Hrsg.), Understanding tranquilliser use. The role of the social sciences (S. 15-29). London: Tavistock.
- Krause-Girth, C. (Hrsg.). (1989). Schein-Lösungen. Die Verschreibungspraxis von Psychopharmaka. Bonn: Psychiatrie Verlag.
- Ladewig, D., Dudbach, V.C., Ettlin, C. & Hobi, V. (1979). Zur Psychologie des Analgetikakonsums bei berufstätigen Frauen. Der Nervenarzt, 50, 219-224.

Latta, D. (1994). Frauen und Medikamente - Besonderheiten in der Arbeit mit medikamentengefährdeten/-abhängigen Frauen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 95 (S. 79-92). Geesthacht: Neuland.

Nette, A. (1990). Ursachen, Bedingungen und Funktionen für den hohen Schmerz-, Schlaf- und Beruhigungsmittelgebrauch von Frauen. In I. Fülller, G. Glaeske & A. Nette (Hrsg.), Medikamentenmißbrauch (S. 15-20). Hamburg: Neuland.

Rickenbacher-Fromer, C. (1994). Medikamentenabhängigkeit bei Frauen. Brennpunkt, Schweizerische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung, 59, 11-13.

Sußmann, Claudia (Hrsg.). (1995). Schlucken und Schweigen? Frauen und Medikamente. Dokumentation der Tagung vom 18./19.10.1994 in München. München: FrauenTherapie Zentrum.

Vogt, I. (Hrsg.). (1985). Für alle Leiden gibt es eine Pille. Über Psychopharmakakonsum und das geschlechtsrollenspezifische Gesundheitskonzept bei Mädchen und Frauen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

## 2.3 ILLEGALE DROGEN

Empirische Studien:

Beck, A.T., Steer, R. A. & Shaw, B. F. (1984). Hopelessness in alcohol- and heroin-dependent women. Journal of Clinical Psychology, 2, 602-606.

Dobler-Mikola, A. & Zimmer-Höfler, D. (1989). Zur spezifischen Situation drogenabhängiger Frauen. In H. Jäger (Hrsg.), Frauen und Aids (S. 103-115). Berlin: Springer.

Franke, A. (1994). Drogennotfälle und Drogentodesfälle in Dortmund im Zeitraum von 1990-1993. Teil 1: Qualitativer Teil. Teil 2: Quantitativer Teil. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Düsseldorf.

Franke, A., Elsesser, K., Sitzler, F., Algermissen, G. & Kötter, S. (1998). Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: Eine salutogenetische Verlaufsstudie. Cloppenburg: Runge.

Heinrich, G. (1992). "Am schlimmsten waren die lichten Momente..." Überlegungen zur Situation heroinsabhängiger Frauen. Standpunkt: sozial, 2, 49-56.

Hersch, M. & Gottwalz, E. (1999). Lebensgeschichten drogenabhängiger Frauen. In M. Krausz & P. Raschke (Hrsg.), Drogen in der Metropole (S. 141-148). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Koch, U. & Ehrenberg, S. (1994). Das Drogenspektrum i.v. Heroinsabhängiger in der Bundesrepublik. Sucht, 5, 308-314.

Kolte, B. (1996). "Was für einen Sinn hat es, immer nüchtern zu sein?". In Institut zur Förderung qualitativer Drogenforschung, akzeptierender Drogenarbeit und rationaler Drogenpolitik INDRO e.V. (Hrsg.), Studien zur qualitativen Drogenforschung und akzeptierenden Drogenarbeit, (Band 10). Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung.

Ladewig, D. & Simoni, H. (1996). Basler Befragung von Opiatabhängigen zur Medikamentengruppe der Benzodiazepine. *Sucht*, 42 (3), 167-175.

Lang, P. & Zenker, C. (1994). Substitutionsbehandlung Drogenabhängiger mit Methadon - ein Zwischenbericht der Begleitforschung in Bremen. *Sucht*, 4, 253-265.

Maschewsky-Schneider, U. & Klesse, R. (1993). Lebenslagen und Gesundheitshandeln von sozial benachteiligten Frauen: Die Bedeutung eines handlungstheoretischen Modells der Sozialstruktur für die Gesundheitsforschung. *Soziale Präventivmedizin*, 38, 156-164.

Muno, R. & Waldmann, H. (1981). Sucht und Geschlechtsrolle bei opiatabhängigen Frauen. In *Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Frau und Sucht* (S. 117-124). Hamm: Hoheneck.

Puhlmann, A. (1989). Über Drogen und andere Versuche von Frauen, ihr Leben zu bewältigen. *Psychosozial*, 38, 97-106.

Spreyermann, C. (1995). Probleme wie andere Frauen auch. Ressourcen, Strategien, Unterstützung und Behinderungen im Leben von Frauen, die Drogen konsumier(t)en; eine Fortsetzungsstudie. Bern: Edition Soziothek.

Timmer-Goff, S., Veroff, J. & Colten, M.E. (1985). Life stress, helplessness, and the use of alcohol and drugs to cope: An analysis of National Survey Data. In S. Schiffman (Hrsg.), *Coping and substance use* (S. 175-198). New York: Academic Press.

Tucker, B.M. (1985). Coping and drug use among heroin-addicted women and men. In S. Schiffman (Hrsg.), *Coping and substance use* (S. 147-170). New York: Academic Press.

Vogt, I. (1997). "Bella Donna". Die Frauendrogenberatungsstelle im Ruhrgebiet. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung. In Institut zur Förderung qualitativer Drogenforschung, akzeptierender Drogenarbeit und rationaler Drogenpolitik INDRO e.V. (Hrsg.), *Studien zur qualitativen Drogenforschung und akzeptierenden Drogenarbeit*, (Band 11). Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung.

Zenker, C. (1995). First results of a methadone programme for drug-addicted women prostituting themselves. *European Addiction Research*, 139-145.

Zimmer-Höfler, D. & Dobler-Mikola, A. (1992). Swiss heroin-addicted females. *Journal of Substance Abuse Treatment*, 9, 159-170.

Zurhold, H. (Hrsg.). (1993). Drogenkarrieren von Frauen im Spiegel ihrer Lebensgeschichten. Eine qualitative Vergleichsstudie differenter Entwicklungsverläufe opiatgebrauchender Frauen. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung.

Zurhold, H. (1998). Kriminalität und Kriminalisierung drogengebrauchender Frauen. In Institut zur Förderung qualitativer Drogenforschung, akzeptierender Drogenarbeit und rationaler Drogenpolitik INDRO e.V. (Hrsg.), *Studien zur qualitativen Drogenforschung und akzeptierenden Drogenarbeit*, Band 18. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung.

### Allgemeine Literatur:

Egartner, E. & Holzbauer, S. (Hrsg.). (1994). Ich hab's nur noch mit Gift geschafft - Frauen und illegale Drogen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.

Fagan, J. (1994). Women and drugs revisited: female participation in the cocaine economy. *Journal of drug issues*, 24, 179-225.

Franke, A. (1995, Oktober). Drogenabhängigkeit von Frauen: Erklärungsansätze und Möglichkeiten der Prävention. Vortrag beim Symposium "Women and Drugs", 6.-7. Oktober 1995, (S. 1-17). Bonn.

Franke, A. (1997). Prävention der Drogenabhängigkeit von Frauen. *Sucht*, 43 (2), 113-120.

Franke, A. (1997). Endstationen. Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Drogennotfällen und Drogentodesfällen. *Suchtreport*, 4, 29-36.

Hedrich, D. (1989). Drogenabhängige Frauen und Männer. In W. Kindermann, R. Sickinger, D. Hedrich & S. Kindermann (Hrsg.), *Drogenabhängig. Lebenswelten zwischen Szene, Justiz, Therapie und Drogenfreiheit* (S. 193-234 ). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Inciardi, J.A., Lockwood, D. & Pottiger, A. E. (1993). *Women and Crack-Cocaine*. New York: MacMillan.

Jäger, G. (1991). Erfahrungen mit der Substitutionsbehandlung bei Heroinkonsumenten - mit Aussagen zur besonderen Situation der Frauen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Drogenpolitik und Drogenhilfe* (S. 183-191). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Krausz, M. Jung, J. & Degkwitz, P. (1993). Zur Beziehungssituation von Heroinabhängigen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Sucht und Familie* (S. 56-66). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Leopold, B. & Steffan, E. (1996). Drogen und Prostitution - ein vielschichtiges Thema. In I. Vogt & K. Winkler (Hrsg.), *Beratung süchtiger Frauen. Konzepte und Methoden*. (S. 118-140). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Lind-Krämer, R. & Timper-Nittel, A. (1992). Drogenabhängige Frauen – Das Besondere ihrer Lebenslage. In R. Sickinger, W. Kindermann, S. Kindermann, R. Lind-Krämer & A. Timper-Nittel, (Hrsg.), *Wege aus der Drogenabhängigkeit. Gelungene und gescheiterte Ausstiegsversuche* (S. 227-260). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Niedersächsisches Sozialministerium (1994). Externe Drogenberatung in der Frauenvollzugsanstalt Vechta. *Sucht*, 40 (3), 209-210.

Rerrich, D.M. (1990). Prima Donna. Auf der Suche nach möglichen Unmöglichkeiten. *Störfaktor*, 4 (2), 3-11.

Sickinger, R., Kindermann, W., Kindermann, S., Lind-Krämer, R. & Timper-Nittel, A. (Hrsg.). (1992). *Wege aus der Drogenabhängigkeit. Gelungene und gescheiterte Ausstiegsversuche*. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Spreyermann, C. (1990). Man könnte meinen, wir säßen alle im gleichen Boot. Lebensalltag und Lebensbewältigung von Drogenkonsumentinnen. Lausanne: Inst. de Méd. Sociale et Préventive.

Spreyermann, C. (Hrsg.). (1997). Action, Stoff und Innenleben. Frauen und Heroin. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Umminger, G. (1990). Zur Situation abhängiger Frauen - Aufbruch statt Resignation in der Drogenhilfe. In Fachausschuß der LK der Einrichtungen der Drogenhilfe in Hessen (Hrsg.), Eine Dokumentation. Arbeitskreis 'Frauen und Sucht' (S. 18-20).

Verein Sozialwissenschaftlicher Forschung und Bildung für Frauen (Hrsg.). (1992). Drogenkonsum und Kontrolle. Frankfurt: Selbstverlag.

Vogt, I. (1996). Drogenabhängige Frauen, Schwangerschaft und Mutterschaft. In I. Vogt & C. Winkler (Hrsg.), Beratung süchtiger Frauen. Konzepte und Methoden (S. 92-117). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Vogt, I. (1998). Frauen, illegale Drogen und Armut: Wiederholungszwänge im Elend. In D. Henkel & I. Vogt, (Hrsg.), Sucht und Armut (S. 191-208). Opladen: Leske und Budrich.

Weingart, B., Dahmen, A. & Stauber, M. (1989). Zur weiteren Lebenssituation ehemals schwangerer heroinabhängiger Frauen. In A.T. Teichmann, W. Dmoch & M. Stauber (Hrsg.), Psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe (S. 127-134) Berlin: Springer.

### **3. ALLGEMEINE THEORIEN ZUR SUCHTENTSTEHUNG**

Da es bisher noch keine umfassenden wissenschaftlichen Theorien zur geschlechtsspezifischen Suchtentwicklung gibt, wurde dieser Gliederungspunkt mit in das Kompendium aufgenommen. Hier befinden sich ausgewählte Literaturhinweise zu allgemeinen Suchttheorien.

Ackermann, K. (1996). Psychologische Modelle abhängigen Alkohol- und Drogenkonsums. In K. Mann & G. Buchkremer (Hrsg.), Sucht: Grundlagen, Diagnostik, Therapie (S. 19-32). Stuttgart: Fischer.

Bateson, G. (1983). Die Kybernetik des "Selbst". Eine Theorie des Alkoholismus. In G. Bateson (Hrsg.), Ökologie des Geistes (3. Aufl.), (S. 400-435). Frankfurt am Main: Suhrkamp, I.

Brentrup, M. (1990). Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit aus systemischer Sicht. Erfahrungen mit und Überlegungen zu Familien als Raum von abhängigen Symptomatikern. Familiendynamik, 15 (4), 346-362.

Bühringer, G. (1998). Schädlicher Gebrauch und Abhängigkeiten von illegalen Drogen und Medikamenten. In H. Reinecker (Hrsg.), *Lehrbuch der Klinischen Psychologie* (3. überarb. Aufl.), (S. 389-416). Göttingen: Hogrefe.

Ferstl, R. & Bühringer, G. (1998). Störungen durch psychotrope Substanzen: Ätiologie/Bedingungsanalysen. In M. Perrez & U. Baumann (Hrsg.) *Lehrbuch Klinische Psychologie – Psychotherapie* (2. überarb. Aufl.), (S. 785-798). Bern: Huber.

Feuerlein, W. (Hrsg.). (1984). *Alkoholismus - Mißbrauch und Abhängigkeit. Entstehung, Folgen, Therapie*. Stuttgart: Thieme.

Feuerlein, W. (Hrsg.). (1986). *Suchtproblematik. Theorie der Sucht*. Berlin, Heidelberg, N.Y., Tokyo: Springer.

Gastpar, M., Mann, K. & Rommelspacher, H. (Hrsg.). (1999). *Lehrbuch der Suchterkrankungen*. Stuttgart: Thieme.

Golombeck, S. (1991). The contribution of psychology to understanding long-term tranquilliser use. In J. Gabe (Hrsg.), *Understanding tranquilliser use. The role of the social sciences* (S. 15-29). London: Tavistock.

Heyne, A., May, T., Goll, P. & Wolffgramm, J. (2000). Persisting consequences of drug intake: towards a memory of addiction, (in Druck). *Journal of Neural transmission*.

Jellinek, E. M. (1960). *The disease concept of alcoholism*. New Haven: Hillhouse Press.

Kryspin-Exner, I. (1998). Alkoholismus. In H. Reinecker (Hrsg.), *Lehrbuch der Klinischen Psychologie* (3. überarb. Aufl.), (S. 353-388). Göttingen: Hogrefe.

Marlatt, G. A. & Nathan, P.E. (Hrsg.). (1978). *Behavioral approaches to alcoholism*. New Brunswick: Rutgers Center of Alcohol Studies.

Marlatt, G.A. (1979). Alcohol Use and Problem Drinking: A Cognitive-Behavioral Analysis. In: P.C. Kendall & S.D. Hollon (Hrsg.), *Cognitive-Behavioral Interventions. Theory, Research and Procedures* (S.319-355). New York: Academic Press.

Marlatt, G.A. (1985). *Relapse Prevention*. New York: Guilford Press.

Richelshagen, K. (Hrsg.). (1992). *Süchte und Systeme*. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Rost, W. D. (1987). *Psychoanalyse des Alkoholismus. Theorie, Diagnostik, Behandlung* (3. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta,

Rost, W.-D. (1997). Suchttheorien: psychoanalytische und psychosoziale Theorien, systemischer Ansatz. In J. Zerdick (Hrsg.), *Deutsche Gesellschaft für Drogen- und Suchtmedizin, 6. Suchtmedizinischer Kongreß der DGDS* (S. 53-61).

Schmidt, H.J. (1996). Biologische Grundlagen der Sucht. In G. Längle, K. Mann & G. Buchkremer (Hrsg.), *Sucht. Die Lebenswelten Abhängiger* (S. 87-98). Tübingen: Attempto Verlag.

Schneider, R. (1998). *Die Suchtfibel: Informationen zur Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten für Betroffene, Angehörige und Interessierte* (12. überarb. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Tretter, F. & Kuefner, H. (1992). Netzwerke der Sucht. Systemwissenschaftliche Aspekte der Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit. *Psycho* 18 (5), Beilage 1 (Beitrag liegt dem Heft in loser Form bei), 1-10.

Uchtenhagen, A. & Zieglgänsberger, W. (Hrsg.). (2000). Suchtmedizin. Konzepte, Strategien und therapeutisches Management. München: Urban & Fischer.

Wolffgramm, J. & Heyne, A. (1995). From controlled drug intake to loss of control: the irreversible development of drug addiction in rat. *Behavioural Brain Research*, 70, 77-94.

Wolffgramm, J. (1997). Abhängigkeitsentwicklung im Tiermodell. In H. Watzl & B. Rockstroh (Hrsg.), *Abhängigkeit und Mißbrauch* (S. 25-42). Göttingen: Hogrefe.

#### **4. FRAUENSPEZIFISCHE MERKMALE VON SUCHT**

Es kann inzwischen kein Zweifel mehr daran bestehen, daß Frauen und Männer sich in ihrer Suchtentwicklung und in ihren Konsummustern unterscheiden. So gibt es „typisch,, weibliche Bedingungen für die Entstehung und den Verlauf von Suchterkrankungen. Literaturhinweise zu diesen geschlechtsspezifischen Merkmalen befinden sich in der nachfolgenden Untergliederung. Unter Punkt 4.6 sind psychosoziale Variablen wie soziale Unterstützung, Copingstrategien und die Verarbeitung von Emotionen zusammengefaßt worden. Zum Gliederungspunkt Schwangerschaft ist anzumerken, daß bei einer Mehrzahl der Quellen die Folgen für das ungeborene Kind beschrieben werden und die schwangere Frau eher eine untergeordnete Rolle spielt. Da der Fokus dieses Kompendiums aber auf den Frauen liegt, gibt es nur spärliche Literaturangaben zu dem Thema Schwangerschaft und Sucht.

##### **4.1 ÄTIOLOGIE**

Empirische Studien:

Dobler-Mikola, A. & Zimmer-Höfler, D. (1989). Zur spezifischen Situation drogenabhängiger Frauen. In H. Jäger (Hrsg.), *Frauen und Aids* (S. 103-115). Berlin: Springer.

Ellinger, S. (1985). Entstehungsbedingungen der Medikamentenabhängigkeit bei Frauen. In Hamburgische Landesstelle gegen Suchtgefahren e.V. (Hrsg.), *Frau und Sucht* (S. 21-29). Hamburg: Krause-Druck.

Ernst, A. (1996). Medikamentenabhängigkeit, frauenspezifische Aspekte der Suchtgenese und ihre Auswirkungen auf therapeutische Interventionen. In Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit (Hrsg.), *Frauen und Gesundheit* (S.114-117). München.

Kubicka, L., Csémy, L. & Kozeny, J. (1992). A case-control study of risk factors of alcohol misuse in czech women: are there four types of female alcoholism?. *International Journal of the Addictions*, 27 (9), 1105-1118.

Radomsky, N.A. (1991). The association of parental alcoholism and rigidity with chronic illness and abuse among Women. *The Journal of Family Practise*, 35 (1), 54-60.

Scheller, R. & Balkenhol, P. (1986). Einflüsse des Elternhauses als Determinante der Alkoholabhängigkeit bei Frauen. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 14 (1), 34-46.

Schilit, R. (1986). Childhood social support deficits of alcoholic women. *Social casework: The Journal of Contemporary Social Work*, 579-586.

Smole, S. (Hrsg.). (1985). *Frauenalkoholismus und Rollenbild*. Dissertation, Universität Wien.

Vogt, I. (1994). *Alkoholikerinnen - Eine qualitative Interviewstudie* (2. überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Zimmer-Höfler, D. & Dobler-Mikola, A. (1992). Swiss heroin-addicted females. *Journal of Substance Abuse Treatment*, 9, 159-170.

#### Allgemeine Literatur:

Baumgärtel, F., Wilker & Friedrich, W. (1993). Klinische Psychologie im Spiegel ihrer Praxis. In: E. Ruch (Hrsg.), *Gibt es einen weiblichen Weg in die Sucht?* (S.154-159). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag GmbH Bonn.

Eckert, A. (1990). Arzneimittelmißbrauch und -abhängigkeit von Frauen - Medizinischer Beitrag. In *Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren* (Hrsg.), *Abhängigkeit bei Frauen und Männern* (S. 85-91). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Franke, A. (1997). Prävention der Drogenabhängigkeit von Frauen. *Sucht: Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis*, 43 (2), 113-119.

Merfert-Diete, C. (1995, Februar). Gesellschaftliche und individuelle Gründe für die Entstehung von Sucht. In *Frauen und Sucht. Offene Fachtagung des Arbeitskreises Frauen und Sucht*, (S. 12-21). Bremen.

Müller-Daehn, S. (1990). Versuch einer psychologischen Erklärung für die Entstehung von Arzneimittelabhängigkeit bei 45- bis 55jährigen Familienfrauen. In *Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren* (Hrsg.), *Abhängigkeit bei Frauen und Männern* (S. 98-104). Freiburg im Breisgau: Lambertus.



## 4.2 GEWALTERFAHRUNGEN

### Empirische Studien:

Ladwig, G.B. & Andersen, M.D. (1989 ). Substance abuse in women: Relationship between chemical dependency on women and past reports of physical and/or sexual abuse. *International Journal of the Addictions*, 24 (8), 739-754.

Vogt, I. (Hrsg.). (1994 ). Alkoholikerinnen - Eine qualitative Interviewstudie (2. überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

### Allgemeine Literatur:

Arenz-Greiving, I. (Hrsg.). (1990). Sucht, Gewalt, Sexualität – Opfer und Täter in der Therapie. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Carson, D.K., Council, J.R. & Volk, M.A. (1988). Temperament, adjustment and alcoholism in adult female incest victims. *Violence and Victims*, 3 (3), S. 205-216.

Gathof, B. & Tempel, H. (1990 ). Die Brisanz des Themas sexueller Mißbrauch. In Fachausschuß der LK der Einrichtungen der Drogenhilfe in Hessen (Hrsg.), Eine Dokumentation. Arbeitskreis Frauen und Sucht (S. 15-17).

Geier, R. (1990). Sexuelle Störungen und sexuelle Gewalt. Ursache oder Folge der Sucht? In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Abhängigkeit bei Frauen und Männern (S. 38–45). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Karren-Derber, U. (1989). Sexueller Mißbrauch von Kindern und Jugendlichen und Suchtmittelmißbrauch. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 7, 174–178.

Latta, D. (1994 ). Frauen und Medikamente - Besonderheiten in der Arbeit mit medikamentengefährdeten/-abhängigen Frauen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 95 (S. 79-92). Geesthacht: Neuland.

Mebes, M. (1989 ). Sexueller Mißbrauch und Sucht. In H. Brakhoff (Hrsg.), Sucht und Prostitution (S. 47-62). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Mebes, M. & Jeuck, G. (1993). Sucht – Schriftenreihe Sexueller Mißbrauch. Berlin: Donna Vita.

Quinten, C. (1990). Psychopharmaka - Abhängigkeit bei Frauen. In W. Gross (Hrsg.), Psychotherapie statt Pillen (S. 62–73). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.

Rahmeier, J. (1995, Februar). Gewalt, Abhängigkeit und Sexualität: Flucht in die Sucht? Sexueller Mißbrauch und Sucht. In Frauen und Sucht. Offene Fachtagung des Arbeitskreises Frauen und Sucht, (S. 78-90). Bremen.

Richelshagen, K. (Hrsg.). (1994). Sucht, Macht und Gewalt. Reflexionen über tabuisierte Themen. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Rottenmanner, I. (1995 ). Familiäre Gewalt, sexuelle Ausbeutung und Drogenabhängigkeit. *Abhängigkeiten*, 1 (3), 46-51.

Scherotzki-Hanninger, F. (1990). Zum Umgang mit den Themen Sexualität und Gewalt in der Therapie süchtiger Frauen. In I. Arenz-Greiving (Hrsg.), Sucht - Gewalt - Sexualität (S. 61-68). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Vogt, I. (Hrsg.). (1993 ). Gewaltsame Erfahrungen. "Gewalt gegen Frauen" als Thema in der Suchtkrankenhilfe. Materialien zur Frauenforschung, Band 17. Bielefeld: Kleine.

#### 4.3 BIOGRAFIEN

##### Empirische Studien:

Degwitz, P., Krausz, M. & Vertheim, U. (1999). Biografische Belastungen bei Hamburger Drogenabhängigen im Vergleich zu ihren Altersgenossen. In M. Krausz & P. Raschke (Hrsg.), Drogen in der Metropole (S. 149-164).

Dobler-Mikola, A. & Zimmer-Höfler, D. (1989). Zur spezifischen Situation\_ drogenabhängiger Frauen. In H. Jäger (Hrsg.), Frauen und Aids (S. 103-115). Berlin: Springer.

Franke, A., Elsesser, K., Sitzler, F., Algermissen, G. & Kötter, S. (Hrsg.). (1998). Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: Eine salutogenetische Verlaufsstudie. Cloppenburg: Runge.

Kallert, Th.W. (1987). Zur Soziogenese des weiblichen Alkoholismus. Suchtgefahren, 33, 187-194.

Rudolf, H., Bommer, I. & Priebe, S. (1996). Alkoholabhängige Frauen nach der Entgiftung - Wie bewerten sie ihre Lebenssituation? Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, 19 (3-4), 47-53.

Schediwy, D. (Hrsg.). (1995). Zwischen Sucht und Suche, Frauenalkoholismus und Adoleszenz. Pfaffenweiler: Centaurus.

Vogt, I. (Hrsg.). (1994). Alkoholikerinnen - Eine qualitative Interviewstudie (2. überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Vogt, I., Sommerfeld, S.A.-D. & Richter, I. (1981). Analyse von Anamnesedaten von alkoholabhängigen Frauen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Frau und Sucht (S. 177-202). Hamm: Hoheneck.

Wrusch, V. (Hrsg.). (1995). Frauenalkoholismus und Lebenslauf: Biographische Analysen. Münster: Literaturverlag.

Zurhold, H. (Hrsg.). (1993). Drogenkarrieren von Frauen im Spiegel ihrer Lebensgeschichten. Eine qualitative Vergleichsstudie differenter Entwicklungsverläufe opiatgebrauchender Frauen. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung.

##### Allgemeine Literatur:

Franke, A. (1999). Frauenspezifische Aspekte der Abhängigkeit. In M. Gaspar, K. Mann & H. Rommelspacher (Hrsg.), Lehrbuch der Suchterkrankungen (S. 144-152). Stuttgart: Thieme.

Franke, A. (1999). Suchtmittel im Leben von Frauen. Suchtreport, 6, 29-36.

Klein, M.E. (1996). Frauen und Sucht. Ein Beitrag zum Verständnis frauenspezifischen Suchtverhaltens. In: R. Hutterer-Krisch, V. Pfersmann & I.S. Farag (Hrsg.), Psychotherapie, Lebensqualität und Prophylaxe (S. 353-361). Wien: Springer.

Legnaro, A. & Zill, G. (1983). Ein Verhalten, das Männer Alkoholismus nennen: Alkoholkonsum im weiblichen Lebenszusammenhang. In H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), Frauenalkoholismus (S. 50-68). Stuttgart: Kohlhammer.

Vogt, I. (1990). Frauen, Sucht und Emanzipation: Selbstbilder und Fremdbilder. In Verein sozialwissenschaftliche Forschung und Bildung für Frauen (Hrsg.), Der feministische Blick auf die Sucht (Band 9) (S.65-82). Frankfurt a.M.

Vogt, I. (1988). Die schuldige Frau. Suchtreport, 5, 34-37.

#### 4.4 MEHRFACHABHÄNGIGKEITEN

Forst, H. (1983). Erscheinungsmuster und Folgeerscheinungen der Alkoholkrankheit bei Männern und Frauen. In H. Berger, A. Legnaro & K.H. Reuband (Hrsg.), Frauenalkoholismus (S. 98-106). Stuttgart: Kohlhammer.

Koch, U. & Ehrenberg, S. (1994). Das Drogenspektrum i.v. Heroinabhängiger in der Bundesrepublik. Sucht, 5, 308-314.

Ladewig, D. & Simoni, H. (1996). Basler Befragung von Opiatabhängigen zur Medikamentengruppe der Benzodiazepine. Sucht, 42 (3), 167-175.

Mathey, M.-C. (1996). Begleitsüchte und Suchtverlagerung – Analyse der Behandlungsstatistik alkohol- und medikamentenabhängiger Personen: Mehrfachabhängigkeit und Suchtverlagerung bei stationär behandelten alkohol- und medikamentenabhängigen Personen – SAKRAM. In Schweizerischer Informations- und Daten-Archivdienst für die Sozialwissenschaften, Erhebung 1996.

Polytoxikomanie: Suchtform der 90er Jahre. In Drogenkonferenz 1991, 13. Fachtagung der Landesregierung mit den Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe in Rheinland-Pfalz am 12.6.1991. (Hrsg.: Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz). Mainz, 1992.

Wiesbeck, G.A., Schröder, S.G., Czogalik, D. & Täschner, K.L. (1994). Zur Komorbidität von psychischen Erkrankungen und Abhängigkeit. Sucht, 40 (3), 156-164.

#### 4.5 SEXUALITÄT UND KÖRPERBILD

Empirische Studien:

Apter-Marsh, M. (1982). The sexual behavior of alcoholic women while drinking and during sobriety. Dissertation. San Francisco.

Franke, A., Elsesser, K., Sitzler, F., Algermissen, G. & Kötter, S. (1998). Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: Eine salutogenetische Verlaufsstudie. Cloppenburg: Runge.

Heiser, K. & Hartmann, U. (1987). Disorders of sexual desire in a sample of women alcoholics. *Drug and Alcohol Dependence*, 19, 145-157.

Scherotzki-Hanninger, F., Appelt, H. & Strauß, B. (1986 ). Zur Sexualität alkoholkranker Frauen. *Suchtgefahren*, 32, 386-399.

Sorell, G.T., Sylvia, L.Y. & Busch-Rossnagel, N.A. (1993). Sex-role orientation and self-esteem in alcoholic and nonalcoholic women. *Journal of Studies on Alcohol*, 54, 566-573.

#### Allgemeine Literatur:

Al Rubaie, T. (1996 ). Sexualität und Drogenmißbrauch. Physiologische und psychologische Auswirkungen. *Sexualmedizin*, 2, 40-44.

Blume, Sh.B. (1991). Sexuality and Stigma. The Alcoholic Woman. *Alcohol Health and Research World*, 15 (2), 139-146.

Geier, R. (1990). Sexuelle Störungen und sexuelle Gewalt. Ursache oder Folge der Sucht? In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Abhängigkeit bei Frauen und Männern. Schriftenreihe zum Problem der Suchtgefahren* (Bd. 32, S. 38–45). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Jessen, Peter (1981). Arbeitsgruppe 7: Sucht und Sexualität. In: Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Frau und Sucht* (S.203-207). Hamm: Hoheneck.

Krüger, A. (1990). Aspekte der Suchtgefährdung und Prävention bei Mädchen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Abhängigkeit bei Frauen und Männern. Schriftenreihe zum Problem der Suchtgefahren* (Bd. 32, S. 201-209). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Rost, W.-D. (1991). Triebhafte Sexualität oder hilflose Beziehungen? Sucht und Sexualität in neuerer psychoanalytischer Sicht. In M. Heide & H. Wünschel (Hrsg.), *Sucht und Sexualität - Beiträge des fünften Landauer Symposiums. Schriftenreihe des Fachverbandes Sucht e.V., (Band 8, S. 13-22)*. Bonn: Nagel.

Wilsnack, Sh.C. (1984). Drinking, sexuality and sexual dysfunction in women. In Sh.C. Wilsnack & L.J. Beckmann (Hrsg.), *Alcohol problems in women. Antecedents, consequences and intervention* (S. 189-227). New York: Guilford Press.

#### 4.6 PSYCHOSOZIALE VARIABLEN

##### Empirische Studien:

Beck, A.T., Steer, R. A. & Shaw, B. F. (1984). Hopelessness in alcohol- and heroin-dependent women. *Journal of Clinical Psychology*, 2, 602-606.

Brennan, P.C., Moos, R.H. & Kim, J.Y. (1993). Gender differences in the individual characteristics and life contexts of late-middle-aged and older problem drinkers. *Addiction* 88, 781-790.

Conte, H. R., Plutchik, R., Picard, S., Galanter, M. & Jacoby, J. (1991). Sex differences in personality traits and coping styles of hospitalized alcoholics. *Journal of Studies on Alcohol*, 52 (1), 26-32.

Franke, A., Elsesser, K., Sitzler, F., Algermissen, G. & Kötter, S. (1998). Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: Eine salutogenetische Verlaufsstudie. Cloppenburg: Runge.

Goff Timmer, S., Veroff, J. & Colten, M. E. (1985). Life stress, helplessness, and the use of alcohol and drugs to cope: An analysis of National Survey Data. In S. Shiffman & T. Ahsby W. (Hrsg.), *Coping and substance Use* (S. 171-198). Orlando: Academic Press.

Gustafson, R. (1989). Self-reported expected emotional changes as a function of alcohol, intoxication by alcoholic men and women. *Psychological Reports*, 65 (1), 67-74.

Gustafson, R. & Engström, C. (1991). Alcohol-related expectancies for self and others reported by alcoholic men and women. *Psychological Reports*, 68 (2), 555-562.

Mastalir, A. (1987). Alkoholismus und gelernte Hilflosigkeit. Ein Vergleich zwischen Alkoholikerinnen und Nichtalkoholikerinnen. Dissertation, Wien.

Mauthe, K. (1996 ). Zur Bedeutung wahrgenommener sozialer Unterstützung bei Frauenalkoholismus. Dissertation, Tübingen: Copy & Druck Center.

Mezzich, A.C., Tarter, R.E., Kirisci, L., Hsieh, Y.-C. & Grimm, M. (1995). Coping capacity in female adolescent substance abusers. *Addictive Behaviors*, 20 (2), 181-187.

Moos, R.H. & Brennan, P.L. (1990). Der Kontext und das Ergebnis von Coping: Neue Konzepte aus der Untersuchung älterer Alkoholiker. In F.A. Muthny (Hrsg.), *Krankheitsverarbeitung - Hintergrundtheorien, klinische Erfassung und empirische Ergebnisse* (S. 107-120). Berlin: Springer.

Riedesel, D. (1993). Selbstkommunikation und Trinkmotive bei rückfälligen und nicht-rückfälligen Alkoholabhängigen. In R. deJong-Meyer & T. Heyden (Hrsg.), *Rückfälle bei Alkoholabhängigen. Empirische Untersuchungen zu situativen und internen Bedingungen des Rückfallprozesses* (Band 26), (S. 95-108). München: Röttger.

Robins, C. (1989). Sex differences in psychosocial consequences of alcohol and drug abuse. *Journal of Health and Social Behavior*, 30, 117-130.

Schlesinger, S., Sußman, M. & Koenigsberg, J. (1991). Self-Esteem and purpose in life: A comparative study of women alcoholics. *Journal of Alcohol and Drug Education*, 36, 127-141.

Strachan Lindenberg, C., Reiskin, H.K. & Gendrop, S.C. (1994). The social stress model of substance abuse among childbearing-age women: A review of the literature. *Journal of drug education*, 24 (3), 253-268.

Thombs, D.L. (1993). The differentially discriminating properties of alcohol expectancies for female and male drinkers. *Journal of Counseling & Development*, 71 (3), 321-325.

Timmer Goff, S., Veroff, J. & Colten, M.E. (1985). Life stress, helplessness, and the use of alcohol and drugs to cope: An analysis of National Survey Data. In S. Schiffman (Hrsg.), *Coping and substance use* (S.175-198). New York: Academic Press.

Turnbull, J.E. & Gomberg, S.L. (1991). The structure of drinking-related consequences in alcoholic women. *Alcoholism: Clinical and Experimental Research*, 15 (1), 29-38.

Wilsnack, R.W., Wilsnack, S.C., Kristjanson, A. & Harris, T.R. (1998). Ten-year prediction of women's drinking behavior in a nationally representative sample. *Women's Health: Research on Gender, Behavior, and Policy*, 4 (3), 199-230.

Zavodnik, M. (1989). Streßverarbeitungsstrategien und Rollenkonflikt bei Alkoholikerinnen: ein empirische Studie an stationären Alkoholikerinnen und einer Vergleichsgruppe. Dissertation, Graz.

#### Allgemeine Literatur:

Heil, F.-E. & Schneider, B. (1995). Partnerschaft als soziales Netzwerk. In R. Ningel & W. Funke (Hrsg.), *Soziale Netze in der Praxis* (S.106-125). Göttingen: VAP.

Holstrom, C. (1990). Women und substance abuse. *Canadian Journal of Psychiatric Nursing*, 31(2), 6-10.

Lisansky Gomberg, E.S. (1988). Shame and guilt issues among women alcoholics. *Alcoholism Treatment Quarterly*, 4 (2), 139-155.

Ningel, R. (1995). Soziale Unterstützung und Alkoholabhängigkeit. In R. Ningel & W. Funke (Hrsg.), *Soziale Netze in der Praxis* (S.243-256). Göttingen: VAP.

Müller-Daehn, S. (1990). Versuch einer psychologischen Erklärung für die Entstehung von Arzneimittelabhängigkeit bei 45- bis 55jährigen Familienfrauen. In *Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren* (Hrsg.), *Abhängigkeit bei Frauen und Männern* (S. 98-104). Freiburg i.B. Lambertus.

Tucker, B.M. (1982). Social support and coping. Applications for the study of female drug abuse. *Journal of social issues*, 38, 117-137.

Tucker, B.M. (1985). Coping and drug use among heroin-addicted women and men. In S. Schiffman (Hrsg.), *Coping and substance use* (S.147-170). New York: Academic Press.

Walcker-Mayer, C. (1991). Sucht und Beziehung: Geschlechtsspezifische Lebensentwürfe von Frauen und Mädchen. In H.-W. Carlhoff & P. Wittemann (Hrsg.), *Drogenbekämpfung und Suchtprävention* (S. 65-69). Stuttgart: Ajs.

#### 4.7 SCHWANGERSCHAFT

Algeier, R. (Hrsg.). (1981). Sucht und Schwangerschaft. Berlin: Nicolai.

Arenz-Greiving, I. (1994). Suchtkranke Mütter und ihre Kinder. In I. Arenz-Greiving & H. Dilger (Hrsg.), Elternsüchte - Kindernöte. Berichte aus der Praxis (S.15-49). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Cavallo, F. Russo, R., Zotti, C., Camerlengo, A. & Moiraghi Ruggerini, A. (1995). Moderate alcohol consumption and spontaneous abortion. *Alcohol & Alcoholism*, 30 (2), 195-201.

Schneider, C., Fischer, G., Diamant, K., Hauk, R., Pezawas, L. et al. (1996). Schwangerschaft und Drogenabhängigkeit. *Wiener Klinische Wochenschrift*, 108 (19), 611-614.

Vogt, I. (1994). Alkoholikerinnen - Eine qualitative Interviewstudie (2. überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Vogt, I. (1996). Drogenabhängige Frauen, Schwangerschaft und Mutterschaft. In Vogt, I. & Winkler, C. (Hrsg.), Beratung süchtiger Frauen. Konzepte und Methoden (S. 92-117). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Wolstein, J., Rösinger, C., Gastpar, M. (1998). Children and families in substance misuse. *Current Opinion in Psychiatry*, 11, 279-283.

Wolstein, J. (1999). Probleme in der Schwangerschaft und im Säuglingsalter. In M. Gastpar, K. Mann & H. Rommelspacher (Hrsg.), *Lehrbuch der Suchterkrankungen* (S. 153-161). Stuttgart: Thieme.

### 5. LEBENSBEDINGUNGEN

Soziale Beziehungen, Berufstätigkeit und die gesellschaftliche Rolle einer Frau verändern sich mit der Geschichte ihrer Sucht. Diese drei Themenbereiche werden hier vorgestellt, wobei der Unterpunkt „Soziale Beziehungen“, Literaturhinweise zu Partnerschaft, Kindern und sozialen Netzwerken subsumiert.

#### 5.1 SOZIALE BEZIEHUNGEN

Empirische Studien:

Andresen, N.E., Skutle, A., Wormnes, E. & Jentoft, M. (1998, August/September). Female alcohol abusers and their children: A descriptive study of their family situation. In 42. ICAA International Institute on the prevention and Treatment of Dependencies, Malta, 31.8.-5.9.1998.

Arefjord, N., Skutle, A., Wormnes, E. & Jentoft, M. (1998). The quality of close relationship of alcohol and drug abusers: A gender approach. In 42. ICAA International Institute on the Prevention and Treatment of Dependencies, Malta, 31.8.-5.9.1998.

Borchert, H. & Collatz, J. (1992). Empirische Analysen zur weiblichen Lebenssituationen und Gesundheit. In L. Brüderl & B. Paetzold (Hrsg.), *Frauenleben zwischen Beruf und Familie* (S. 189-209). Weinheim: Juventa.

Borchert, H. & Collatz, J. (1994). Zu Belastungssituation und Bewältigungsstrategien von Frauen mit Kindern. *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, 3, 109-118.

Brennan, P.C., Moos, R.H. & Kim, J.Y. (1993). Gender differences in the individual characteristics and life contexts of late- middle-aged and older problem drinkers. *Addiction* 88, 781-790.

Franke, A., Elsesser, K., Sitzler, F., Algermissen, G. & Kötter, S. (1998). *Gesundheit und Abhängigkeit bei Frauen: Eine salutogenetische Verlaufsstudie*. Cloppenburg: Runge.

Hanna, E.Z., Faden, V.B. & Harford, T.C. (1993). Marriage: Does it protect young women from alcoholism? *Journal of Substance Abuse*, 5, 1-14.

Mann, K., Ackermann, K., Günther, A., Jung, M., Morlock, P. & Mundle, G. (Hrsg.). (1996). *Langzeitverlauf und Rückfallprophylaxe bei alkoholabhängigen Frauen und Männern. Abschlußbericht zum BMBF-Projekt*. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen.

McKay, J.R., Longabaugh, R., Beattie, M.C. & Maisto, S.A. (1992). The relationship of pretreatment family functioning to drinking behavior during follow-up by alcoholic patients. *American Journal of Drug Alcohol Abuse*, 18 (4), 445-460.

Schröder, K. (1994). Alkoholkonsum in einer Phase streßreicher Lebensveränderungen: Zum Einfluß von Partnerschaft und Ärgerneigung. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 2 (2), 83-105.

Skutle, A., Wormnes, E. & Jentoft, M. (1998, August/September). Women, social relation and addiction. In 42. ICAA International Institute on the Prevention and Treatment of Dependencies, Malta, 31.8.-5.9.1998.

Wormnes, E., Skutle, A. & Jentoft, M. (1998, August/September). Women and Change: How life problems, quality of close relationship and addiction problems change over time in female subgroups. In 42. ICAA International Institute on the Prevention and Treatment of Dependencies, Malta, 31.8.-5.9.1998.

#### Allgemeine Literatur:

Arenz-Greiving, I. (1994). Suchtkranke Mütter und ihre Kinder. In I. Arenz-Greiving & H. Dilger (Hrsg.), *Elternsüchte - Kindernöte. Berichte aus der Praxis* (S. 15-49). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Bätschi-Waldvogel, M. (1995). Co-Abhängigkeit als komplementäres Verhaltensmuster bei Frauen. *Abhängigkeiten*, 1 (2), 37-42.



- Beiglböck, W. & Feselmayer, S. (1993). Abhängige und ihre Familien - Kommunikationsstrukturen Abhängiger in ihren Bezugs- und Herkunftsfamilien. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Sucht und Familie (S. 47-55). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Franke, A., Elsesser, K., Algermissen, G., Kötter, S. & Sitzler, F. (1998, August) Partner relationship and female addiction. A Salutogenetic Study. In Proceedings of the XVI Congress of the World Association for Social Psychiatry. Vancouver, Canada.
- Heil, F.-E. & Schneider, B. (1995). Partnerschaft als soziales Netzwerk. In R. Ningel & W. Funke (Hrsg.), Soziale Netze in der Praxis (S. 106-125). Göttingen: VAP.
- Krausz, M., Jung, J. & Degkwitz, P. (1993). Zur Beziehungssituation von Heroinabhängigen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Sucht und Familie (S. 56-66). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Legnaro, A. & Zill, G. (1983). Ein Verhalten, das Männer Alkoholismus nennen: Alkoholkonsum im weiblichen Lebenszusammenhang. In H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), Frauenalkoholismus (S. 50-68). Stuttgart: Kohlhammer.
- Ningel, R. (1995). Soziale Unterstützung und Alkoholabhängigkeit. In: Rainer Ningel & W. Funke (Hrsg.), Soziale Netze in der Praxis (S.243-256). Göttingen: VAP.
- Reuband, K.-H. (1983). Die Bedeutung von Familienstand und Berufstätigkeit für die Entstehung des Frauenalkoholismus. In H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), Frauenalkoholismus (S. 34-49). Stuttgart: Kohlhammer.
- Umbach-Noack, E. (1990). Frauenalkoholismus. Von der Unangemessenheit eines Verhaltens. Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis 22 (1), 5-22.
- Voß, R. & Durek, I. (1995). Die Familie im Kontext - Perspektiven lebensorientierter Abhängigkeitsprophylaxe. Sucht, 41 (3), 181-187.

## 5.2 BERUF

### Empirische Studien:

- Borchert, H. & Collatz, J. (1992). Empirische Analysen zu weiblichen Lebenssituationen und Gesundheit. In L. Brüderl & B. Paetzold (Hrsg.), Frauenleben zwischen Beruf und Familie (S. 189-209). Weinheim: Juventa.
- Gmel, G. (1997). Konsum von Schlaf- und Beruhigungsmitteln in der Schweiz: Nehmen Frauen mehr Medikamente oder sind mehr Männer erwerbstätig? Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften, 5 (1), 14-31.
- Parker, D.A. & Harford, T.C. (1992). Gender-role attitudes, job competition and alcohol consumption among women and men. Alcoholism: Clinical and experimental research, 16 (2), 159-165.
- Wienemann, E. (1990). Suchtfördernde Bedingungen der Frauenarbeit in Beruf und Haushalt/Familie. In Niedersächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Frau und Sucht (S. 180-193). Hamburg: Neuland.

#### Allgemeine Literatur:

Birk, K. (1989). Der Stellenwert von Arbeit bei suchtmittelabhängigen Frauen (ambulanter Bereich). In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Suchtprobleme am Arbeitsplatz (S. 207-212). Hamm: Hoheneck.

Ellinger-Weber, S. (1989). Bedingungen und Funktionen des Gebrauches psychisch wirksamer Medikamente durch Frauen - Ergebnisse eines Forschungsprojektes. In S. Ellinger-Weber. & M. Kruse (Hrsg.), Psychopharmaka im Alltag (S. 28-38). Hamburg: Ergebnisse.

Feldmann-Vogel, R. (1989). Der Stellenwert der Arbeit bei suchtmittelabhängigen Frauen - Erfahrungen aus stationären Einrichtungen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Suchtprobleme am Arbeitsplatz (S. 202-206). Hamm: Hoheneck.

Heim, E. (1992). Stressoren der Heilberufe. Tragen Frauen die größeren Gesundheitsrisiken?. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychoanalyse, 38 (3), 207-226.

Längle, G. & Günthner, A. (1996). Der Abhängige am Arbeitsplatz. In G. Längle, K. Mann & G. Buchkremer (Hrsg.), "Sucht" (S. 182-195). Tübingen: Attempto.

Nette, A. (1989). Welche Funktion hat der Gebrauch psychotroper Medikamente von Frauen, die in 'frauentypischen' Arbeitsbereichen wie der Verwaltung und Krankenpflege tätig sind? In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Suchtprobleme am Arbeitsplatz (S. 177-182). Hamm: Hoheneck.

Renn, H. (1989). Arbeitssituation und Suchtmittelmißbrauch - Stand der empirischen Forschung. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Suchtprobleme am Arbeitsplatz (S. 37-50). Hamm: Hoheneck.

Reuband, K.-H. (1983). Die Bedeutung von Familienstand und Berufstätigkeit für die Entstehung des Frauenalkoholismus. In H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), Frauenalkoholismus (S. 34-49). Stuttgart: Kohlhammer.

Rummel, M. & Heer-Elke, Ch. (1989). Psychische Gesundheit und Arbeit: Trinkfördernde und trinkhemmende Faktoren in den Arbeitsbedingungen von Frauen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), Suchtprobleme am Arbeitsplatz (S. 163-176). Hamm: Hoheneck.

### 5.3 GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE UND ROLLENBILD

#### Empirische Studien:

Krämer, K. (Hrsg.). (1992). Delinquenz, Suchtmittelumgang und andere Formen abweichenden Verhaltens, ein Geschlechtervergleich. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schröder, K. (1994). Alkoholkonsum in einer Phase streßreicher Lebensveränderungen: Zum Einfluß von Partnerschaft und Ärgerneigung. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 2 (2), 83-105.

Wilsnack, R.W. & Cheloha, R. (1987). Women's role and problem drinking across the lifespan. *Social Problems*, 34 (3), 231-248.

Vogt, I. (Hrsg.). (1985). Für alle Leiden gibt es eine Pille. Über Psychopharmakakonsum und das geschlechtsrollenspezifische Gesundheitskonzept bei Mädchen und Frauen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Zimmer-Höfler, D. & Dobler-Mikola, A. (1992). Swiss heroin-addicted females. *Journal of Substance Abuse Treatment*, 9, 159-170.

#### Allgemeine Literatur:

Berger, H. (1983). Verheimlichungsmöglichkeiten und sozial auffällige Verhaltensweisen bei alkoholkranken Frauen. In H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), *Frauenalkoholismus* (S. 69-77). Stuttgart: Kohlhammer.

Bode, E. (1990). Lebensbedingungen von Frauen und spezifische Suchtentwicklungen. In Niedersächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Frau und Sucht* (S. 19-51). Hamburg: Neuland.

Feselmayer, S. & Beiglböck, W. (1990). Der Einfluß des sozialen Umfeldes auf die Abhängigkeitsentwicklung von Männern und Frauen. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Abhängigkeit bei Männern und Frauen* (S. 23-37). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Gabe, J. (1991). Personal troubles and public issues: the sociology of long-term tranquilliser use. In J. Gabe (Hrsg.), *Understanding tranquilliser use* (S. 31-47). London: Tavistock.

Glaeske, G. (1989). "Pillen für Schwache oder schwach durch Pillen ?"- Zur geschlechtsspezifisch auffälligen Arzneimittelversorgung von Frauen. In S. Ellinger-Weber & M. Kruse (Hrsg.), *Psychopharmaka im Alltag* (S. 10-27). Hamburg: Ergebnisse.

Glaeske, G. (1990). Geschlechtsspezifische unterschiedliche Inanspruchnahme des medizinischen Systems als Voraussetzung von Suchtentstehung. In Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.), *Abhängigkeit bei Frauen und Männern* (S. 256-269). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Helfferich, C. (1997). "Männlicher" Rauschgewinn und "weiblicher" Krankheitsgewinn? Geschlechtsgebundene Funktionalität von Problemverhalten und die Entwicklung geschlechtsbezogener Präventionsansätze. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, 17 (2), 148-161.

Holstrom, C. (1990). Women und substance abuse. *Canadian Journal of Psychiatric Nursing*, 31(2), 6-10.

Neumann, J. (1996). Sucht als gesellschaftliches Phänomen. In G. Längle, K. Mann & G. Buchkremer (Hrsg.), *"Sucht"* (S. 14-36). Tübingen: Attempto.

Regelin, P. (1993). Frauen und Sucht. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 22, 124-129.

Umbach-Noack, E. (1990). Frauenalkoholismus. Von der Unangemessenheit eines Verhaltens. Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, 22 (1), 5-22.

Vogt, I. (1993). Geschlechterspezifische Aspekte der Sucht. In Arbeitsgemeinschaft für die Planung und Koordinierung psychosozialer Einrichtungen in Essen (Hrsg.), Suchtprobleme einer Großstadt - Forderungen und Wirklichkeit (S. 47-53). Essen.

Voß, R. & Durek, I. (1995). Die Familie im Kontext - Perspektiven lebensorientierter Abhängigkeitsprophylaxe. Sucht, 41 (3), 181-187.

Walcker-Mayer, C. (1991). Sucht und Beziehung: Geschlechtsspezifische Lebensentwürfe von Frauen und Mädchen. In H.-W. Carlhoff & P. Wittemann (Hrsg.), Drogenbekämpfung und Suchtprävention (S. 65-69). Stuttgart: Ajs.

## 6. KÖRPER UND PSYCHE

Häufig treten neben der Sucht andere psychische Störungen oder psychosomatische Erkrankungen auf. Zudem hat der Substanzmißbrauch körperliche Folgen, die jedoch weitgehend nicht geschlechtsspezifisch sind. Es gibt aber einige geschlechtsspezifische Unterschiede. Literatur hierzu wird unter Punkt 6.3 vorgestellt.

### 6.1 PSYCHISCHE STÖRUNGEN

Ahrens, S. (1989). Angaben stationär-psychiatrischer Patienten und ihrer einweisenden Ärzte zur prästationären Medikation psychotroper Substanzen. In S. Ellinger-Weber & M. Kruse (Hrsg.), Psychopharmaka im Alltag (S. 39-55). Hamburg: Ergebnisse.

Appelt, H. (1979). Depression and locus of control among female alcoholics and their significance in treatment outcome. Behavioral Analysis and Modification, 3 (3), 143-151.

Auerbach, P., Oschinsky, A.M., Melchertsen, K., Riffert, M. & Weitbrecht, W.-U. (1983). Geschlechtsspezifische Formen der Alkoholismusentwicklung. In H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), Frauenalkoholismus (S.21-33). Stuttgart: Kohlhammer.

Bachthaler, S., Wolfersdorf, M. & Herren-Pelzer, S. (1998). Alkoholkrankheit, Depression und Suizidalität. Suizidprophylaxe, 25 (1), 17-20.

Bergström, M.A. (1988). A Ten Year Follow-up of Female Opiate Addicts. International Journal of Family Psychiatry, 9 (1), 67-91.

Bronisch, T. (1985). Zur Beziehung zwischen Alkoholismus und Depression anhand eines Überblicks über empirische Studien. Fortschritte der Neurologie, Psychiatrie, 53, 454-468.

Davidson, K.M. & Ritson, E.B. (1993). The relationship between Alcohol Dependence and Depression. Alcohol & Alcoholism, 28 (2), 147-155.

- Driessen, M., Dierse, B. & Dilling, H. (1994). Depressive Störungen bei Alkoholismus. In M. Krausz & T. Müller-Thomsen (Hrsg.), *Komorbidität - Therapie von psychischen Störungen und Sucht* (S. 35-49). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Forst, H. (1983). Erscheinungsmuster und Folgeerscheinungen der Alkoholkrankheit bei Männern und Frauen. In H. Berger, A. Legnaro & K.H. Reuband (Hrsg.), *Frauenalkoholismus* (S. 98-106). Stuttgart: Kohlhammer.
- Franke, A. (1999). Alkoholkonsum und Alkoholabhängigkeit bei Frauen. In M.V. Singer & S. Teyssen (Hrsg.), *Alkohol- und Alkoholfolgekrankheiten. Grundlagen - Diagnostik - Therapie* (S. 452-460). Berlin: Springer.
- Hesselbrock, M.N., Meyer, R. E. & Keener, J. (1985). Psychopathology in hospitalized alcoholics. *Archives of General Psychiatry*, 42, 1050-1055.
- Katzmann, M.A., Greenberg, A. & Marcus, I.D. (1991). Bulimia in Opiate – Addicted Women: Developmental Cousin and Relapse Factor. *Journal of Substance Abuse Treatment*, 8, 107-112.
- Kessler, R.C., Crum, R.M., Warner, L.A. & Nelson, C.B. (1997). Lifetime co-occurrence of DSM-III-R alcohol abuse and dependence with other psychiatric disorders. *National Comorbidity Survey Archives of General Psychiatry*, 54 (4), 313-321.
- Krausz, M., Vetheim, U. & Degkwitz, P. (1999). Komorbidität – Psychische Störungen und Symptome bei Opiatabhängigen. In M. Krausz & P. Raschke (Hrsg.), *Drogen in der Metropole* (S. 165-176). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Nunes, E., Quitkin, F. & Berman, C. (1988). Panic Disorder and Depression in female alcoholics. *Journal of Clinical Psychiatry*, 49 (11), 441-443.
- Ross, H.E., Glaser, F.B. & Stiansy, S. (1988). Sex differences in the prevalence of psychiatric disorders in patients with alcohol and drug problems. *British Journal of Addiction*, 83, 1179-1192.
- Soyka, M., Hollweg, M. & Naber, D. (1996). Alkoholabhängigkeit und Depression. *Der Nervenarzt*, 67 (11), 896-904.
- Soyka, M. (1999). Alkohol und Psychiatrie. In M.V. Singer & S. Teyssen (Hrsg.), *Alkohol- und Alkoholfolgekrankheiten. Grundlagen - Diagnostik - Therapie* (S.472-486). Berlin: Springer.
- Stetter, F. (1996). Depression und Angst in der initialen Therapiephase Alkoholabhängiger. In G. Längle, K. Mann & G. Buchkremer (Hrsg.), *"Sucht"* (S. 271-281). Tübingen: Attempto.
- Wiesbeck, G.A., Schröder, S.G., Czogalik, D. & Täschner, K.L. (1994). Zur Komorbidität von psychischen Erkrankungen und Abhängigkeit. *Sucht*, 40 (3), 156-164.
- Zielke, M. & Lieb, H. (1990). Sucht und Abhängigkeitsprobleme bei psychosomatischen Erkrankungen. *Praxis der Klinischen Verhaltenstherapie und Rehabilitation*, 3 (10), 81-92.
- Zielke, M., Dehmlow, A., Limbacher, K. & Carls, W. (1999). Patienten mit Suchtmittelproblemen in der stationären psychosomatischen Behandlung: Prävalenz und Behandlungsverläufe. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 11 (47), 25-33.

## 6.2 PSYCHOSOMATIK

Glaeske, G. (1990). Die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen in der ambulanten Versorgung. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 3 (10), 99-105.

Heide, M. & Lieb, H. (Hrsg.). (1991). Sucht und Psychosomatik. Heidelberger Kongreß. Schriftenreihe des Fachverbandes Sucht e.V. Bonn: Druck & Verlag.

Küfner, Heinrich (1990). Zur Häufigkeit psychosomatischer Störungen bei Alkohol- und Drogenabhängigen: Ergebnisse aus empirischen Untersuchungen. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 10, 93-98.

Lieb, H. (1989). Was der Patient vereint, soll der Therapeut nicht trennen. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 2, 98-106.

Vogt, I. (1994). Alkoholikerinnen. Eine qualitative Interviewstudie (2. überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Zielke, M. & Lieb, H. (1990). Sucht und Abhängigkeitsprobleme bei psychosomatischen Erkrankungen. *Praxis der Klinischen Verhaltenstherapie und Rehabilitation*, 3 (10), 81-92.

Zielke, M., Dehmlow, A., Limbacher, K. & Carls, W. (1999). Patienten mit Suchtmittelp Problemen in der stationären psychosomatischen Behandlung: Prävalenz und Behandlungsverläufe. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 11 (47), 25-33.

## 6.3 KÖRPERLICHE FOLGEN UND ERKRANKUNGEN

Empirische Studien:

Auerbach, P., Oschinsky, A.- M., Melchertsen, K., Riffert, M. & Weitbrecht, W.-U. (1983). Geschlechtsspezifische Formen der Alkoholismusedwicklung. In: H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), *Frauenalkoholismus* (S. 21-33). Stuttgart: Kohlhammer.

Edwards, G. (Hrsg.). (1997). *Alkoholkonsum und Gemeinwohl*, (S. 34-64). Stuttgart: Ferdinand Enke.

Fuchs, C.S., Stampfer, M.J., Colditz, G.A., Giovannucci, E.L., Manson, J. E. et al. (1995). Alcohol consumption and mortality among women. *The New England Journal of Medicine*, 332 (19) 1245-1250.

Küfner, H. (1990). Zur Häufigkeit psychosomatischer Störungen bei Alkohol- und Drogenabhängigen: Ergebnisse aus empirischen Untersuchungen. *Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation*, 10, 93-98.

Mann, K., Batra, A., Günthner, A. & Schroth, G. (1992). Do women develop alcoholic brain damage more readily than men? *Alkohol Chi. Exp. Res.*, 16, 1052-1056.

Mann, K., Ackermann, K., Güntziner, A., Jung, M., Morlock, P. & Mundle, G. (1996). Langzeitverlauf und Rückfallprophylaxe bei alkoholabhängigen Frauen und Männern. Unveröffentlichter Abschlußbericht zum BMBF-Projekt: Tübingen.

Piazza, N. Vrbka, J.L. & Yeager, R.D. (1989). Telescoping of alcoholism in women alcoholics. *International Journal of the Addictions*, 24 (1), 19-28.

Unger, C., Rageth, J.C., Wyss, P., Spillmann, M. & Hochuli, E. (1991). Mammakarzinom-Risikofaktoren. *Schweizer medizinische Wochenschrift*, 121, 30-36.

Urbano-Marquez, A., Estruch, R., Navarro-Lopez, F., Grau, J.M., Mont, L. & Rubin, E. (1989). The effects of alcoholism on skeletal and cardiac muscle. *N. Engl. J. Med.*, 320, 409-411.

#### Allgemeine Literatur:

Anderson, P., Cremona, A., Turner, C. & Wallace, P. (1993). The risk of alcohol. *Addiction*, 88, (S.1493-1508).

Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.). (1998, Februar). Fördert Alkohol die Gesundheit? Ergebnisse einer Arbeitstagung der DHS e.V. vom 04. Februar 1998 in Heidelberg.

Forst, H. (1983). Erscheinungsmuster und Folgeerscheinungen der Alkoholkrankheit bei Männern und Frauen. In H. Berger, A. Legnaro & K.H. Reuband (Hrsg.), *Frauenalkoholismus* (S. 98-106). Stuttgart: Kohlhammer.

Graham, K., Wilsnack, R., Dawson, D. & Vogeltanz, N. (1996). Should alcohol consumption measures be adjusted for gender differences? 22nd Annual Alcohol Epidemiology Symposium of the Kettil Brun Society, Edinburgh (S. 1-20). Edinburgh.

Jäger, H. (1989). AIDS - Medizinische, epidemiologische und psychosoziale Faktoren. In Jäger, H. (Hrsg.), *Frauen und Aids* (S. 9-19). Berlin: Springer.

Radinger, E.H. (1991). Haben Frauen die schlechteren Karten? In *Sachen Alkohol. Suchtreport*, 1, 26-28.

Vogt, I. (1996). Drogenabhängige Frauen, Schwangerschaft und Mutterschaft. Vogt, I. & Winkler, C. (Hrsg.) *Beratung süchtiger Frauen. Konzepte und Methoden*. (S. 92-117) Freiburg im Breisgau: Lambertus.

## 7. THERAPIE

### Empirische Studien:

Ernst, A. (1996). Medikamentenabhängigkeit, frauenspezifische Aspekte der Suchtgenese und ihre Auswirkungen auf therapeutische Interventionen. In Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit (Hrsg.), Frauen und Gesundheit (S.114-117). München.

Grether, P. Worrall, H. & Polli, E. (1997). Stationäre Kurzzeittherapie mit alkoholabhängigen Frauen und Männern in der psychosomatischen Abteilung am Spital Wattwil. Abhängigkeiten, 3 (1), 50-60.

Lang, P. & Zenker, Ch. (1994). Substitutionsbehandlung Drogenabhängiger mit Methadon - Ein Zwischenbericht der Begleitforschung in Bremen. Sucht, 4, 253-265.

Lieb, H. (1989). Was der Patient vereint, soll der Therapeut nicht trennen. Praxis der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation, 2, 98-106.

Vogt, I. (Hrsg.). (1993). Gewaltsame Erfahrungen. "Gewalt gegen Frauen" als Thema in der Suchtkrankenhilfe. Materialien zur Frauenforschung (Bd. 17). Bielefeld: Kleine.

Vogt, I. (1997). "Bella Donna". Die Frauendrogenberatungsstelle im Ruhrgebiet. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung. In Institut zur Förderung qualitativer Drogenforschung, akzeptierender Drogenarbeit und rationaler Drogenpolitik INDRO e.V. (Hrsg.), Studien zur qualitativen Drogenforschung and akzeptierenden Drogenarbeit, (Band 11). Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung.

### Allgemeine Literatur:

Behrendt-Felder, P. & Flemming, E. (1995). Medikamentenmißbrauch und -abhängigkeit bei Frauen - Zur Entwicklung frauenspezifischer Angebote in der Suchtkrankenhilfe. In Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Rheinland Pfalz (Hrsg.), Drogenkonferenz 1994 (S. 25-30). Mainz.

Burri, R. (1992). Vorschläge für die Behandlung von Medikamentenabhängigen. Suchtprobleme und Sozialarbeit, 3, 21-28.

Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.). (1992). Ich will da raus! Aber wohin...aber wie?: die Bewältigung der Krankheit Sucht: das Angebot der Suchtkrankenhilfe. Hamm: Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren.

Ebbecke-Nohlen, A. (1996). Spiel mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden - Sucht und Geschlechterrollen in der systemischen Therapie. In K. Richelshagen (Hrsg.), SuchtLösungen (S. 124-140). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Ernst, M.I., Rottenmanner, I. & Spreyermann, C. (1995). Frauen – Sucht – Perspektiven: Grundlagen zur Entwicklung und Förderung frauenspezifischer Drogenarbeit. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheitswesen. Bern.

Funke, W. (1994). Der kleine Unterschied: Zur Bedeutung geschlechtsspezifischer Therapieziele. In Fachverband Sucht (Hrsg.), Therapieziele im Wandel? (S. 214-224). Geesthacht: Neuland.



Haller, G. (1990). Die speziellen Probleme suchtkranker Frauen in stationären Einrichtungen . Ein Erfahrungsbericht. Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis 22/1, 23-30.

Krüger, A. (1994). Frauenspezifische Suchtarbeit. In H. Neubeck-Fischer (Hrsg.), Sucht ein Versuch zu (über)leben (S. 179-213). München Fachhochschulschriften Prof. Dr. Jürgen Sandmann.

Sachartschenko, R. (1997). Frauen und Alkoholismus. Suchtreport, 3, 38-41.

Schnell, B. (1995). Besonderheiten im Motivationsprozeß suchtkranker Frauen. In Fleischmann, Klein & Helmfried (Hrsg.), Motivationsbehandlung: Suchtkranke im psychiatrischen Krankenhaus (S.43-49). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schnell, B. (1995). Die Angst der suchtkranken Frauen, nicht mehr zu funktionieren. Partnermagazin, 2, 6-11.

Stahr, I., Barb-Priebe, I. & Schulz, E. (Hrsg.). (1995). Suchtarbeit mit Frauen. Weinheim: Juventa.

Scherotzki-Hanninger, F. (1990). Zum Umgang mit den Themen Sexualität und Gewalt in der Therapie süchtiger Frauen. In Arenz-Greiving, I. (Hrsg.), Sucht - Gewalt - Sexualität (S. 61-68). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Vogelsang, M. (1995). Frauenspezifisches Gruppeninterventionsprogramm für suchtmittelabhängige Patientinnen. Sucht, 41 (1), 25-33.

Vogt, I. (1991). Therapierisiken für Frauen in der Sucht-Krankenhilfe. Psychologie & Gesellschaftskritik, 15 (3/4), 123-143.

Vogt, I. (1994). Frauenspezifische Beratung und Therapie in der Suchtkrankenhilfe: Stellenwert, Rahmenbedingungen und Arbeitskonzepte. Psychologie & Gesellschaftskritik, 18 (3/4), 81-94.

Vogt, I. & Winkler, K. (Hrsg.). (1996). Beratung süchtiger Frauen. Konzepte und Methoden. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Watzl, H. (1983). Behandlung alkoholkranker Frauen: Behandlungsergebnisse und Behandlungsmerkmale. In H. Berger, A. Legnaro & K.-H. Reuband (Hrsg.), Frauenalkoholismus: Entstehung - Abhängigkeit- Therapie (S. 115-129). Stuttgart: Kohlhammer.

Zurhold, H. (1995, Februar). Illegale Drogen: Frauenspezifische akzeptanzorientierte Drogenarbeit. In Frauen und Sucht. Offene Fachtagung des Arbeitskreises Frauen und Sucht, (S. 56-73). Bremen.

## 8. PRÄVENTION

Im Bereich Prävention konnten Aspekte der Mädchenarbeit nicht mit berücksichtigt werden.

Franke, A. (1993, Mai). Prävention des Suchtmittelmißbrauchs bei Frauen. Referat beim Kongreß: Europe, Stockholm.

Franke, A. (1997). Prävention der Drogenabhängigkeit von Frauen. Sucht, 43 (2), 113-120.

Helfferrich, C. (1997). "Männlicher" Rauschgewinn und "weiblicher" Krankheitsgewinn? Geschlechtsgebundene Funktionalität von Problemverhalten und die Entwicklung geschlechtsbezogener Präventionsansätze. Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 17 (2), 148-161.

Helfferrich, C. (1992). Bericht über das Internationale Treffen "Geschlechtsspezifische Ansätze in der Prävention des Suchtmittelmißbrauchs", Überlingen/Bodensee, 1992. In Bundesministerium zur gesundheitlichen Aufklärung (Hrsg.).

Künzel-Böhmer, J., Bühringer, G. & Janik-Konecny, T. (1991). Expertise zur Primärprävention des Substanzmißbrauches. IFT Berichte, 60, 18-43. München.

Marlatt, G.A. (1989). Rückfallprävention: Modell, Ziele und Stadien der Verhaltensänderung. In H. Watzl & R. Cohen (Hrsg.), Rückfall und Rückfallprophylaxe (S. 16-28). Berlin: Springer.

Marlatt, G.A. & Gordon, J.R. (Hrsg.). (1985). Relapse prevention: Maintenance strategies in the treatment of addictive behaviors. New York: Guilford.

Meier, C. et al. (1996). Frauen – Sucht – Forschung. Grundlagen einer frauengerechten Suchtprävention. Bern: Institut für Sozial- und Präventivmedizin.

Meier, C., Hablützel, S. & Ramsauer, S. (1997). Medikamente Männer Marzipan. Handbuch zur frauengerechten Suchtprävention. Zürich: Seismo.